

Stylesheet zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Allgemeines.....	2
Umfang und Formatierung	2
Bestandteile der schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit.....	3
Zitation im Haupttext	4
Fußnoten als Anmerkungen.....	4
Fußnoten als Quellennachweis.....	5
Wörtliche Zitate.....	5
Indirekte, sinngemäße Zitate	7
Formatierung von Quellenverweisen	8
Monografie	9
Mehrbändige Monografie.....	9
Sammelband	9
Beitrag in einem Sammelband (auch Lexikon, Handbuch)	9
Beitrag in einer Fachzeitschrift	9
Ausstellungskatalog	10
Pressebeiträge (Print)	10
Pressebeiträge (online)	10
Film/Serie	10
Fernseh-/Radiosendung.....	11
Podcast	11
Spiel.....	11
Plattformquelle (YouTube, Instagram, TikTok, Vimeo etc.).....	11
Angaben zu Theaterarbeiten.....	12
Abbildungen und Tabellen	12
Abbildungsverzeichnis	12
Tabellenverzeichnis	12
Weiterführende Literatur zum Verfassen wissenschaftlicher Texte	13
Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	13
Schreibtrainings.....	13
Weitere Hinweise	13
Korrekturlesen.....	13
Anhang	14
Wortlaut für eidesstattliche Erklärung.....	14

Allgemeines

Schriftliche wissenschaftliche Arbeiten können durchaus unterschiedlichen Charakters sein (z.B. Hausarbeit oder Essay) und entsprechend unterschiedlichen Formen folgen. Der wesentliche Teil einer wissenschaftlichen Arbeit besteht in der Bearbeitung einer konkreten Fragestellung, die aus der Auseinandersetzung mit dem gewählten Gegenstand und/oder dem konkreten Material hervorgeht.

Bezüglich der Form der schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit ist zu unterscheiden zwischen Aufbau und Argumentation des zu erstellenden Textes und formaler Textgestaltung, zu der Zitate, Fußnoten und Literaturverzeichnis zählen. Für den Aufbau und die Argumentation ist die Absprache mit der:dem Betreuer:in Ihrer Arbeit unerlässlich. Für die formale Textgestaltung finden Sie im Folgenden einige Hinweise und Regeln.

Umfang und Formatierung

- Der Umfang einer Hausarbeit oder eines Essays hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Je nach Studiengang und Modul gelten unterschiedliche Vorhaben. Klären Sie den Umfang der Hausarbeit oder des Essays immer vorab mit der:dem Betreuer:in.
- Seitenformat: **DIN A4** Hochformat
 - Seitenrand rechts: 3 cm
 - Seitenrand links: 3 cm
 - Seitenrand oben: 2,5 cm (Standardeinstellung in Word)
 - Seitenrand unten: 2 cm (Standardeinstellung in Word)
- Überschriften
 - Kapitel und Unterkapitel werden im Fließtext durch hervorgehobene Überschriften (fett und/oder größere Schrift) abgesetzt.
- Fließtext
 - Schriftart: Times New Roman
 - Schriftgröße: 12 pt
 - Zeilenabstand: 1,5 Zeilen
 - Ausrichtung: Blocksatz und automatische Silbentrennung
 - Absätze dienen der optischen Gliederung und inhaltlichen Strukturierung. Ein neuer Absatz ist dann zu beginnen, wenn ein neuer Gedankengang formuliert wird. Ein Absatz besteht nie nur aus einem Satz, ganze Seiten ohne einen einzigen Absatz sind zu vermeiden.
- Fußnoten
 - Schriftart: Times New Roman
 - Schriftgröße: 10 pt
 - Zeilenabstand: 1,0
 - Fußnoten enthalten neben Quellenangaben:
 - eigene Anmerkungen und weiterführende Gedanken, die über die Argumentation im Fließtext hinausgehen

**Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Stand Oktober 2025**

- fremdsprachige Originalzitate bzw. Übersetzungen
 - In Fußnoten wird das erste Wort groß geschrieben.
 - Fußnoten enden mit einem Satzschlusszeichen (Punkt, Ausrufezeichen oder Fragezeichen).
- Seitenzahlen (Paginierung) werden in der Fußzeile rechtsbündig oder zentriert platziert.
- Abbildungen und Tabellen können in den Fließtext integriert oder in einem Anhang am Ende der Arbeit gesammelt werden. In beiden Fällen müssen Abbildungen und Tabellen mit einer Beschreibung versehen werden und in einem Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis belegt werden.

→ **Tipp!** Erstellen Sie sich eine Dokumentvorlage mit den hier angegebenen Maßen und Formatvorlagen für die einzelnen Textbestandteile (Überschriften, Fließtext, Unterschriften, Langzitate etc.).

Bestandteile der schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit

- **Deckblatt** (ohne Seitenzahl)
 - **oben, linksbündig:** Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Seminar: Seminartitel, Dozent:in, Semester
 - **mittig, zentriert:** Titel der Arbeit (Der Titel kann kreativ sein. Die Forschungsfrage ist kein guter Titel.), ggf. Untertitel, Hausarbeit/Essay im Modul XY
 - **unten, linksbündig:** Name der studierenden Person, Matrikelnummer, Studienfächer / Fachsemester, E-Mail Adresse
- **Inhaltsverzeichnis** (ohne Seitenzahl)
 - Das Inhaltsverzeichnis listet alle Kapitel und Unterkapitel der Arbeit in durchlaufender Nummerierung (1., 1.1, 1.2, 1.3, 1.3.1, 1.3.2 usw.).
 - Werden Unterkapitel verwendet, muss es immer mindestens zwei geben.
 - Seitenzahlen der jeweiligen Kapitel stehen rechtsbündig (nutzen Sie die Funktion zur automatischen Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses, z.B. in Word: Einfügen>Index und Verzeichnisse> Inhaltsverzeichnis).
- **Haupttext/Fließtext** (hier beginnt die Seitennummerierung)
 - Der Aufbau des Haupttextes richtet sich nach der bearbeiteten Fragestellung, dem Gegenstand und/oder Material. Daher sind unterschiedliche Textstrukturen möglich.
 - In der Regel besteht der Haupttext/Fließtext aus einer Einleitung (ca. 10%), einem Hauptteil (ca. 80%) und einem Schluss/Fazit (ca. 10%).
- **Literaturverzeichnis**, Filmographie, Medienverzeichnis, Aufführungsverzeichnis, ggf. Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis

- **ggf. Anhang**
 - z.B. Bildmaterial, Archivmaterial, Tabellen, längere Exkurse usw.
- **Eidesstattliche Erklärung**
 - Mit der Abgabe Ihrer Arbeit geben Sie auch eine eidesstattliche Erklärung über die selbstständige Bearbeitung und Erstellung der Arbeit ab (siehe Anhang dieses Stylesheets).
 - Alle Betrugsversuche (Plagiate oder KI-generierte Texte, die als eigene ausgegeben werden) werden entsprechend der Rahmenverordnung des Fachbereichs geahndet.

Zitation im Haupttext

In wissenschaftlichen Arbeiten müssen alle übernommenen Gedanken, Argumente oder Textstellen als solche erkennbar gemacht und mit einer **genauen Quellenangabe** versehen werden. Zitate stützen den eigenen Gedankengang, ersetzen ihn aber nicht – sie sollten daher in den meisten Fällen kommentiert oder in die eigene Argumentation eingewoben werden. Die vollständige und korrekte Angabe aller Quellen ist ein zentraler Bestandteil wissenschaftlicher Überprüfbarkeit. Nicht gekennzeichnete Übernahmen gelten als Plagiat und führen zum Nichtbestehen der Arbeit.

Der Quellennachweis direkter (wörtlicher) und indirekter (paraphrasierter) Zitate erfolgt im Haupttext der Arbeit durch **Fußnoten**. Es gibt auch Zitationsweisen, die mit in Klammern gesetzten Belegen im Fließtext arbeiten. In diesem Stylesheet haben wir uns für die Methode mit Fußnoten entschieden, die eine vereinfachte, deutschsprachige Abwandlung des *Chicago Manual of Style* ist (siehe: https://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide/citation-guide-1.html).

Nach Absprache mit den Dozierenden/Betreuer:innen können Sie auch eine andere Methode wählen – generell gilt, dass immer **einheitlich**, also gemäß einer etablierten Methode, zitiert werden sollte.

Fußnoten als Anmerkungen

Fußnoten dienen nicht nur dazu, genaue Belege zitierter Quellen abzubilden. In Fußnoten lassen sich auch kürzere Hinweise oder Informationen geben, die den Text ergänzen, z.B.:

- Begründungen für thematische Eingrenzungen, Hinweise, in welche Richtung eine Fragestellung weiterentwickelt werden könnte, zustimmende Zitate aus der Sekundärliteratur, Abgrenzungen zu differierenden Thesen in der Sekundärliteratur, Hinweise auf weiterführende Literatur.
- In Fußnoten ist auch Platz um Informant:innen zu nennen, die auf ein wichtiges Buch oder einen wichtigen Sachverhalt hingewiesen haben oder sonst einen wichtigen bislang unveröffentlichten Beitrag an der angegebenen Stelle geleistet haben.

Fußnoten als Quellennachweis

Wird eine Quelle **erstmalig** zitiert, so sind in der dazugehörigen Fußnote die kompletten bibliographischen Daten anzugeben, ergänzt um die Seitenzahl der Fundstelle:

¹ Peter Brook, *Der leere Raum*, Berlin: Alexander Verlag, 1983, S. 20.

Wird eine Quelle **wiederholt** zitiert, reicht es, den:die Autor:in, den Titel (bei langen Buchtiteln ist auch ein eindeutiger Kurztitel erlaubt) und die Seitenzahl anzugeben:

² Brook, *Der leere Raum*, S. 21.

Wird ein Text zitiert, der in der unmittelbar vorausgehenden Fußnote auf derselben Seite der Arbeit bereits zitiert wurde, so genügt der Vermerk „Ebd.“ (= ebenda), sofern die zitierte Stelle von derselben Seite der Quelle stammt. Wenn eine andere Stelle derselben Quelle zitiert wird, muss „Ebd.“ um die neue Seitenzahl ergänzt werden:

³ Ebd.

⁴ Ebd., S. 22.

Steht in der Arbeit ein:e Autor:in oder nur ein Text im Mittelpunkt, ist es sinnvoll, in der ersten Anmerkung, die sich auf diesen Text bezieht, eine Kurz-Zitat-Form einzuführen, mit der im Haupttext im weiteren Verlauf die Seite der Quelle angegeben wird:

¹ Martin Heidegger, *Sein und Zeit* (1927), Tübingen, 18. Aufl. 1983. Im Folgenden (SuZ).

Wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate werden in **doppelte Anführungszeichen** („Wort“) gesetzt; Zitate im Zitat stehen in **einfachen Anführungszeichen** (,Wort‘).

- Zitate werden originalgetreu, d.h. auch mit offensichtlichen Fehlern, wiedergegeben, einschließlich der Hervorhebungen der zitierten Autor:innen.
- Hervorhebungen werden in Form von *Kursivsetzung* übernommen und in der Fußnote entsprechend mit „Herv. i. Orig.“ am Ende der Quellenangabe gekennzeichnet:
 - „Die berühmte *Willing Suspension of Disbelief* bezieht sich keineswegs nur auf das Publikum [...].“¹

¹ Ulrike Bergemann, „Castingshows, Selbstdrehtechnologien, falsche Flaschen. Zur Sichtbarkeit von Drehmodellen,“ in *medien//wissenschaft. Texte zu Geräten, Geschlecht, Geld*. Bremen: thealit, S. 33-48, hier: 41. Herv. i. Orig.

- Eigene Hervorhebungen werden ebenfalls *kursiv* gesetzt und durch den Zusatz „Herv. d. Verf.“ gekennzeichnet:
 - „Wenn das Ich sagt, es lebe nur für die Kamera, *was ist dann passiert?*“²

² Bergemann, „Castingshows, Selbstdrehtechnologien, falsche Flaschen,“ S. 33. Herv. d. Verf.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Stand Oktober 2025

- Offensichtliche **Fehler oder Besonderheiten** des Originals werden mit [sic!] gekennzeichnet.
 - „Daß“ mit „ß“ in älteren Texten sowie sonstige Schreibweisen der alten Rechtschreibung sind keine Fehler und werden daher nicht mit [sic!] kenntlich gemacht.
- **Auslassungen** innerhalb eines Zitats werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet: [...].
 - „Man könnte die Übertretung [...] als etwas anderes als die Überdrehung verstehen.“
- Passen Sie möglichst den eigenen Satz grammatikalisch an das Zitat an (nicht umgekehrt). Notwendige, geänderte oder ergänzte Endungen sind durch eckige Klammern zu markieren.
 - Ulrike Bergermann erklärt, dass Horkheimer und Adorno „[v]or dem Denken der Einstülpungen und Zonen [...] negative Dialektik an [...] der Grenze des Bildschirms [betrieben].“
- Eigene **Anmerkungen**, die sinnergänzend sind, werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt und mit „Anm. d. Verf.“ markiert.
 - „Er [der Computer, Anm. d. Verf.] ist ein wichtiges Hilfsmittel, aber kein verlässliches.“
- Am Ende jedes Zitates steht die **Ziffer der Fußnote**, in der sich der Zitatbeleg findet.
 - Fußnoten lassen sich entweder auf dieselbe Seite (Fußnoten) oder ans Ende des Textes stellen (Endnoten). Die Fußnotenziffer steht um eine halbe Zeile erhöht und verkleinert, kann aber auch in Klammern auf gleicher Höhe gesetzt werden.
 - „[...] wofür dieses ein Beispiel sein soll.“¹
 - „[...] wofür dieses ein Beispiel sein soll.“ (1)
 - Wichtig: Fußnoten stehen immer nach dem Satzschlusszeichen!¹
 - in Microsoft Word erstellen Sie so eine Fußnote:
Einfügen>Fußnote>Nummerierung fortlaufend>Einfügen
- Direkte Zitate, die **kürzer als drei Zeilen** sind – sogenannte **Kurzzitate** –, werden in doppelten Anführungszeichen in den Text integriert.
 - „Doppelte Anführungszeichen“ sind keine englischen “Quotation Marks”!
 - Wird nur ein Teil eines Satzes zitiert und dessen Schreibweise verändert, so ist auch diese Veränderung in eckigen Klammern anzugeben, etwa Großbuchstaben am Anfang: „[W]enn Veränderungen vorgenommen werden, sind sie kenntlich zu machen.“
 - Zitate innerhalb von „Kurzzitaten werden mit ‚einfachen Anführungszeichen‘ markiert.“
- Direkte Zitate, die über mehr als drei Zeilen und Verse, die aus mehr als einer Zeile bestehen, sind sogenannte **Langzitate** und werden besonders behandelt.
 - Langzitate werden auf beiden Seiten um 1cm eingerückt.
 - Die Schriftgröße von Langzitaten ist 10 pt.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Stand Oktober 2025

- Zudem kann hierfür ein einzeliger Zeilenabstand gewählt werden.
- Die doppelten Anführungszeichen am Anfang und Ende des Zitates können weggelassen werden.
- Zitate innerhalb von Langzitataten ohne doppelten Anführungszeichen am Anfang/Ende werden durch doppelte Anführungszeichen markiert:

In diesen Gehäusen verkabelt, clean und voller Apparate, deren Anordnung sich nicht erschließt, wirken die Menschen wie Prothesen ihrer Geräte, wie etwas ungelenke, ja sogar noch immer nicht völlig disziplinierte „Servomechanismen“ (McLuhan) der Apparate.¹

- **Begriffszitate** sind Zitate eines „Begriffs“ oder „zusammengesetzten Begriffs“, den ein:e Autor:in geprägt hat.
 - Begriffszitate werden durch doppelte Anführungszeichen markiert. In der Fußnote dazu sollte die Fundstelle angegeben werden. Falls der Begriff an einer Stelle des zitierten Werks besonders eingeführt wird, sollte darauf verwiesen werden:
z.B.: Erika Mustermann, *Das Musterzitat*, S. 66 *passim*.
 - Das „passim“ weist darauf hin, dass der Begriff auf den Bezug genommen wird, nach der angegebenen Seite im Fortgang der Quelle immer wieder vorkommt, man sich auf die Verwendung dieses Begriffes in der ganzen Quelle bezieht.
- **Fremdsprachige Zitate** aus dem Englischen müssen nicht übersetzt werden. Zitate aus anderen Sprachen sollten in Fußnoten übersetzt werden. Wenn Sie Zitate selbst übersetzt haben, machen Sie dies durch Ihre Initialen kenntlich „übers. X.Y.“.
- Wenn Sie ein Zitat nicht aus der Originalquelle, sondern nach einer **anderen Quelle** zitieren (müssen), folgt deren Nachweis der bibliografischen Angabe des Originalzitats mit dem Zusatz: „zit. in“ bzw. „zit. nach“.
 - Ist man durch einen Hinweis in der Sekundärliteratur auf ein Zitat aufmerksam geworden, sollte man das Originalzitat nachrecherchieren (z.B. in der Bibliothek) und in einer Fußnote darauf verweisen, dass sich der:die Autor:in mit dieser Passage auseinandergesetzt hat.
 - Derartige Quellenangaben aus zweiter Hand sind nur in Ausnahmefällen, z.B. wenn das Originalwerk nicht auffindbar ist, zulässig.

Indirekte, sinngemäße Zitate

- Sogenannte Paraphrasen müssen ebenfalls immer mit einer genauen Quellenangabe belegt werden. Vor dem Quellennachweis in der Fußnote wird der Zusatz „Vgl.“ (= „vergleiche“) eingefügt, um das Zitat als solches auszuweisen.
- Auch beim Paraphrasieren eines Zitats ist die Sprechposition (Autor:in der wissenschaftlichen Arbeit vs. zitierte:r Autor:in) im Haupttext zu klären:

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Stand Oktober 2025

Wie Mark Andrejevic argumentiert, trägt Reality-TV dazu bei, die Darstellung von Überwachung anders zu verstehen als bisher. Ihr Nutzen für die Beobachtenden sei hierbei genauso relevant wie für die Beobachteten selbst.¹

¹ Vgl. Mark Andrejevic, *Reality TV. The Work of Being Watched*. Oxford: Rowman & Littlefield Publishers, 2004, S. 95.

Formatierung von Quellenverweisen

Folgende **Abkürzungen** sind sowohl in den Fußnoten als auch im Quellenverzeichnis einheitlich zu verwenden:

- Eine oder mehrere Herausgeber:innen werden einheitlich als Hg. abgekürzt.
- Auflage wird einheitlich als Aufl. abgekürzt.
- Band wird einheitlich als Bd. abgekürzt.
- Stimmen Verfasser:innen des Textes (z.B. eines Sammelbandeintrags) und Herausgeber:innen des Bandes überein, kürzen Sie mit ders. (= derselbe) oder dies. (= dieselbe/dieselben) ab.
- Bei Werken oder Textsammlungen von einzelnen (i.d.R. kanonischen) Autor:innen, die von dritten Personen herausgegeben werden (etwa im Fall posthumer Veröffentlichungen), notieren Sie dies bitte mittels nachgestelltem hg. v.
- Bei mehr als drei Autor:innen oder Herausgeber:innen müssen diese im Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit ausgeschrieben werden. Beim Nachweis im Fließtext (Fußnote) können sie mit „et al.“ (= et alii) abgekürzt werden.
- Mehrere Verlagsorte werden durch einen Schrägstrich getrennt.
- US-amerikanische Bundesstaaten werden gemäß der üblichen Konvention abgekürzt.
- Bei mehr als drei Verlagsorten kann mit u.a. abgekürzt werden.
- Bei englischsprachigen Titeln wird die Großschreibung angepasst, d.h. alle Worte außer Artikel und Präpositionen werden großgeschrieben.
- Bei französischsprachigen Titeln wird keine Anpassung vorgenommen.
- Fehlen für die Nennung der vollständigen Quellenangaben Informationen, lassen Sie den jeweiligen Bestandteil nicht weg, sondern ersetzen Sie:
 - fehlende Autor:innennamen mit „o.A.“ (für: ohne Autor:in)
 - fehlendes Erscheinungsjahr mit „o.J.“ (für: ohne Jahr)
 - fehlender Verlagsort mit „o.O.“ (für: ohne Ort)
 - fehlende Seitenangabe mit „o.S.“ (für: ohne Seite)
- In der Anmerkung zu einem Zitat oder einem Literaturverweis steht abschließend die Seitenziffer; geht das Zitat über eine Seite hinaus, ist ein „f“ (= folgende), geht es über zwei Seiten hinaus, ist ein „ff“ (fortfolgende) hinter die Seitenzahl zu setzen.
- Bezieht sich ein Zitat auf mehr als drei Seiten, sind diese entsprechend von-bis anzugeben (S. 125-131 bzw. S. 132-39).

Im Folgenden sind beispielhafte Schemata zur Zitation für unterschiedliche Quellenarten aufgeführt.

→ **Wichtig:** Es ist zu beachten, dass in der Fußnote immer zuerst der Vorname, dann der Nachname einer:s Autors:in steht. Im **Literaturverzeichnis** am Ende der Arbeit stehen zuerst

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Stand Oktober 2025

der Nachname, dann der Vorname, damit das Verzeichnis am Ende auf einfache Weise in alphabetischer Sortierung abgebildet werden kann. Hierzu nutzen Sie am Besten die Funktion „Sortieren“ in Ihrem Textbearbeitungsprogramm.

Im Folgenden wird die **Formatierung in Fußnoten** durchgespielt!
Im Literaturverzeichnis tauschen Sie die Position von Vor- und Nachnamen und setzen ein Komma dazwischen, so: Nachname, Vorname/Nachname, Vorname.

Monografie

Vorname Nachname/Vorname Nachname, <i>Titel. Untertitel</i> , Ort: Verlag, Jahr, S. ##-##.
Alexandra Schneider/Wanda Strauven, <i>Children Reinventing Cinema. Snapshots from the Early 21st Century</i> , Lüneburg: meson press, 2025, S. 21ff. Hans-Thies Lehmann, <i>Das Politische Schreiben. Essays zu Theatertexten</i> , Berlin: Theater der Zeit, 2002, S. 1. Aristoteles, <i>Poetik</i> , übers. u. hg. v. Manfred Fuhrmann, Stuttgart: Reclam, 1982.
Nachname/Nachname, <i>Kurztitel</i> , Jahr, S.##-##.
Schneider/Strauven, <i>Children Reinventing Cinema</i> , 2025, S. 21ff. Lehmann, <i>Das Politische Schreiben</i> , 2002, S. 1. Aristoteles, <i>Poetik</i> , 1982.

Mehrbändige Monografie

Vorname Nachname/Vorname Nachname, <i>Titel. Untertitel</i> . Bd. #: <i>Titel des Bandes</i> , [ggf.: hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname,] Ort: Verlag, Jahr, S. ##-##.
Günther Anders, <i>Die Antiquiertheit des Menschen</i> . Bd. 2: <i>Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution</i> , München: Beck, 1987, S. 69.
Nachname/Nachname, <i>Titel der Monografie</i> , Bd. #, S. XY.
Anders, <i>Die Antiquiertheit des Menschen</i> , Bd. 2, S. 69.

Sammelband

Nur wenn pauschal auf einen Sammelband als Ganzes verwiesen wird; sofern ein bestimmter Text aus einem Sammelband zitiert wird, nach dem Schema „Beitrag in einem Sammelband“ zitieren. Daher entfällt hier auch die Seitenangabe.

Vorname Nachname/Vorname Nachname (Hg.), <i>Titel. Untertitel</i> , Ort: Verlag, Jahr.
Malte Hagener/Volker Pantenburg (Hg.), <i>Handbuch Filmanalyse</i> , Wiesbaden: Springer VS, 2020.
Nachname/Nachname (Hg.), <i>Kurztitel</i> , Jahr.
Hagener/Pantenburg (Hg.), <i>Handbuch Filmanalyse</i> , 2020.

Beitrag in einem Sammelband (auch Lexikon, Handbuch)

Vorname Nachname/Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel,“ in <i>Titel des Sammelbands. Untertitel</i> , hg. v. Vorname Nachname/Vorname Nachname, Ort: Verlag, Jahr, S. ##-##, hier: S. ##.
Kristina Köhler, „Kostüm,“ in <i>Handbuch Filmanalyse</i> , hg. v. Malte Hagener/Volker Pantenburg, Wiesbaden: Springer VS, 2020, S. 132-155, hier: 140.
Nachname, „Kurztitel,“ Jahr, S. ##.
Köhler, „Kostüm,“ 2020, S. 140.

Beitrag in einer Fachzeitschrift

Vorname Nachname/Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel,“ <i>Titel der Fachzeitschrift</i> Jg./Nr. (Jahr), S. #-#, hier: S. #.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Stand Oktober 2025

Susan Leigh Star, „The Ethnography of Infrastructure,“ *American Behavioral Scientist* 43/3 (1999), S. 377-391, hier: 378f.

Esther Moraes/Vinita Sahasranaman, „Reclaim, Resist, Reframe. Reimagining Feminist Movements in the 2010s,“ *Gender & Development*, 26/3 (2018), S. 403-421, hier: S. 410.

Nachname/Nachname, „Kurztitel,“ Jahr, S. ##.

Star, „The Ethnography of Infrastructure,“ 1999, S. 378f.

Moraes/Sahasranaman, „Reclaim, Resist, Reframe,“ 2018, S. 410.

→ Im Englischen wird Jahrgang meist als Volume (Vol.) und Nummer als Issue (no.) angegeben.

Ausstellungskatalog

Vorname Nachname/Vorname Nachname (Hg.), *Titel. Untertitel*, [ggf. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung oder Katalog zur Ausstellung Titel,] Ort: Verlag, Jahr, S. ##-##.

Wolfgang Beilenhoff/Martin Heller (Hg.), *Das Filmplakat*, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Zürich: Museum für Gestaltung Zürich, 1995, S. 1.

Nachname/Nachname, *Kurztitel*, Jahr, S.##-##.

Beilenhoff/Heller, *Das Filmplakat*, 1995, S. 1.

Pressebeiträge (Print)

Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel,“ *Name der Zeitung/des Magazins*, TT.MM.JJJJ oder Ausgabe/Jahr, S. ##-##, hier: S. ##.

Wolfgang Schuster, „Tegeler Halbwahrheiten,“ *Der Tagesspiegel*, 06.08.2017, S. 14.

o.A., „Für die heimkehrenden Kriegsgefangenen,“ *Heidelberger Zeitung*, 08.07.1919, o.S.

Dirk Kurbjuweit, „Der Wutbürger. Stuttgart 21 und Sarrazin-Debatte: Warum die Deutschen so viel protestieren,“ *Der Spiegel*, 41/2010, S. 26f.

Nachname, „Kurztitel,“ Jahr, S. ##.

Schuster, „Tegeler Halbwahrheiten,“ 2017, S. 14.

o.A., „Für die heimkehrenden Kriegsgefangenen,“ 1919, o.S.

Kurbjuweit, „Der Wutbürger,“ 2010, S. 26f.

Pressebeiträge (online)

Vorname Nachname, „Titel des Beitrags. Untertitel,“ *Name der Plattform*, TT.MM.JJJJ, URL (zuletzt abgerufen: TT.MM.JJJJ).

Kathrin Passig, „Neue Technologien, Alte Reflexe“, *Funkkorrespondenz* [heute: *Medienkorrespondenz*], 22.08.2014, <https://www.medienkorrespondenz.de/leitartikel/artikel/neue-technologien-altenbspreflexe.html> (zuletzt abgerufen: 18.10.2026).

Nachname, „Kurztitel,“ Jahr.

Passig, „Neue Technologien, Alte Reflexe,“ 2014.

Film/Serie

Originaltitel. Originaluntertitel[ggf.: /*Deutscher Verleihtitel oder übersetzter Titel*] (Regie, Produktionsland, Jahr).

Meghe Dhaka Tara/Der Verborgene Stern (Ritwik Ghatak, Indien, 1960).

The Piano (Jane Campion, Australien/Frankreich, 1993)

The Wire (David Simon, USA 2002-2008)

- Filmeinstellungen, -szenen und -sequenzen können frei zitiert werden; bei der Analyse einer Szene oder Sequenz können Angaben über die Dauer (in Minuten und Sekunden → MM:SS) und zur Lage im Film (Sequenzbeginn z.B. MM:SS aufgrund der DVD-Sichtung oder 245,7m bei Celluloid-Kopien) sinnvoll sein. Solche formalen Entscheidungen sind immer vom jeweiligen Thema, Material und/oder der analytischen Methode abhängig.
- Es empfiehlt sich, im Anhang ein Film-/Serienverzeichnis anzulegen, in dem zusätzliche Daten, die für die Arbeit relevant sind, angegeben werden wie:
 - Länge in Minuten (bei Filmen ggf. Länge in Metern)
 - Format des Films bzw. der Serie, (falls abweichend Produktions-, Endformat und Sichtungsformat): Super 8, Normal8, 16mm, S16mm, 35mm, 70mm, IMAX, VHS, High 8, Beta Sp, HDTV, DV, MiniDV, DVD, usw.
 - Angaben zur Kopie bzw. zum Format des gesichteten Films bzw. der Serie, z.B. DVD/Blu-Ray Firma und DVD/Blu-ray Produktionsjahr oder Online-Quelle.
 - Wenn es für die Analyse/Argumentation relevant ist, dann sollten auch Ort und Zeitpunkt der Aufführung (und Sichtung) des Films mit notiert werden.

Fernseh-/Radiosendung

Vorname Nachname des:r Autors:in, Titel, Format, Sender, TT.MM.JJJJ, HH:MM-HH-MM Uhr.

Karlheinz Barwasser, „Laßt mich bitte noch mal von vorn anfangen“ Die Schauspielerin Lore Keller, Portrait-Hörspiel, Bayerischer Rundfunk BR2, 15.01.1988, 22:05-23:10 Uhr.

Podcast

Originaltitel, Autor:in: Vorname Nachname/Vorname Nachname, ggf. Produktionsfirma, ggf. Produktionsland, Jahre).

Serial, Autor:innen: Sarah Koenig/Julie Snyder/Dana Chivvis et al., This American Life/The New York Times, USA, 2014-2024.

Drawing Blood, Autor:innen: Emma Merklings/Christy Slobogin, 2021-.

Spiel

Titel (Enwickler:innenstudio/Publisher, Jahr der Erstveröffentlichung).

Pong (Atari/Atari, 1972).

Pokémon: Rote Edition (Game Freak/Nintendo, 1999).

Resident Evil: Revelations (Capcom/Nintendo, 2012).

Plattformquelle (YouTube, Instagram, TikTok, Vimeo etc.)

Name des Kanals/Profils (ggf. Vorname Nachname, TT.MM.JJJJ), Titel des Videos/Bildes bzw. Kurztitel des Beitrags [...], URL (zuletzt abgerufen: TT.MM.JJJJ).

RANDYPETERS1 (David O'Reilly, 13.03.2008), OCTOCAT ADVENTURE 1, <https://www.youtube.com/watch?v=8hm3E2cGQE4> (zuletzt abgerufen: 18.10.2025).

@mjrodriguez7 (Michaela Jaé Rodriguez, 10.01.2022), OMG OMGGG!!!!!! [...], <https://www.instagram.com/p/CYiNziOLrV0/> (zuletzt abgerufen: 14.01.2023).

Angaben zu Theaterarbeiten

- Wie auf besprochene oder erwähnte Theaterarbeiten Bezug genommen werden soll, ist nicht einheitlich geregelt. Da Inszenierungen und Performances von Aufführung zu Aufführung stark variieren können, empfiehlt es sich jedoch, die Quelle der eigenen Beobachtungen möglichst exakt anzugeben.
- Wurde die Theaterarbeit in einer bestimmten Vorstellung gesehen, so sollte diese vermerkt werden. Wurde die Theaterarbeit online gesehen, siehe **Plattformquelle**. Bei Detailanalysen, die auf Aufzeichnungen basieren, kann darüber hinaus auf die Minute verwiesen werden, in der eine bestimmte Szene zu finden ist.

Abbildungen und Tabellen

Werden in der Arbeit Abbildungen bzw. Tabellen verwendet, so sind diese **durchgehend zu nummerieren** und in einem **Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis** im Anschluss an Literaturverzeichnis, Onlinequellen sowie ggf. Aufführungs-/Film-/Serienverzeichnis aufzulisten.

Abbildungen und Tabellen werden mit einer aussagekräftigen **Bildbeschreibung** bzw. einem **Tabellentitel** versehen. Die Bildbeschreibung wird direkt unter der betreffenden Abbildung platziert; der Tabellentitel ebenso.

Beispiel für eine Bildbeschreibung:

Abb. 1: Elvis Presley auf dem Cover der Zeitschrift *Bravo*, Nr. 32, 2. August 1984.

Im Fließtext wird jeweils an der Stelle, an der Sie sich auf die Abbildung beziehen, eine Klammer mit dem Verweis auf die entsprechende Abbildung (vgl. Abb. #) gesetzt. Im Fall von Tabellen setzten Sie entsprechend die Klammer (vgl. Tab. #).

Abbildungsverzeichnis

Die Angaben des Abbildungsverzeichnisses enthalten:

- **Abbildungsnummer**
- **Bildunterschrift**
- **Quellenangabe** der Abbildung
- **Seitenangabe**, wo das Bild im Fließtext oder im Anhang platziert ist

Tabellenverzeichnis

Sofern Sie mit Tabellen arbeiten, enthält das Tabellenverzeichnis folgende Angaben:

- **Tabellennummer**
- **Titel** der Tabelle/Tabellenunterschrift
- **Quellenangabe** der Tabelle
- **Seitenangabe**, wo die Tabelle im Fließtext oder im Anhang platziert ist

Weiterführende Literatur zum Verfassen wissenschaftlicher Texte

Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

- Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hg.), *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*, Paderborn: Schöningh, 2013.
- Göttert, Karl-Heinz, *Kleine Schreibschule für Studierende*, Stuttgart: UTB, 2002.
- Krajewski, Markus, *Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten*, Köln: Böhlau Verlag, 2015.
- Kruse, Otto, *Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium*, Konstanz: UVK Verlag, 2010.

Schreibtrainings

- Kruse, Otto, *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag, 2007.
- Scheuermann, Ulrike, *Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln*, Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2016.
- Wolfsberger, Judith, *Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*, Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag, 2016.

Englischsprachige Online Guides

- The Chicago Manual of Style Quick Citation Guide,
http://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide.html.
- Citation Generator, <http://www.easybib.com/>.

Weitere Hinweise

Korrekturlesen

Planen Sie Zeit ein, um Ihre schriftlichen Arbeiten vor der Abgabe mindestens einmal intensiv auf inhaltliche und formale Aspekte durchzugehen. Es kann hilfreich sein, Lektorats-Teams mit Kommiliton:innen zu bilden, in denen Sie sich gegenseitig Feedback geben. Diese Einschätzungen können nicht nur eigene blinde Flecken offenlegen (etwa was die Verständlichkeit Ihres Textes oder mögliche Einwände gegen Ihre Argumente betrifft), sondern der Arbeit den entscheidenden Schliff geben.

Anhang

Wortlaut für eidesstattliche Erklärung

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt durch meine eigene Unterschrift, dass ich die vorstehende Arbeit selbständig, ohne fremde Hilfe und generativer KI angefertigt und alle Stellen, die wörtlich oder annähernd wörtlich aus Veröffentlichungen (inklusive elektronischer Medien und Online-Ressourcen) genommen sind, als solche kenntlich gemacht habe. Die Versicherung bezieht sich auch auf in der Arbeit gelieferte Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen und dergleichen.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsinstanz vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Frankfurt, den XX.XX.20XX

Unterschrift